



# INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE  
MÄRZ 2021

## Fester Halt auf weichem Grund Der Umbau der Gießereihalle zum Museum



### Gemütlich sitzen

Neue Sitzmöbel für den  
„Stadtpark Donau“



### Familienorientiert

Väter im Klinikum auch  
nach der Geburt willkommen



### Landesgartenschau

Bis zur Öffnung am 21. April  
gibt es noch einiges zu tun



## INHALT

### Seite 2/3

Schnelltests an zwei Standorten/  
Rückblick auf ein Jahr Pandemie

### Seite 4

Starke Region im Herzen Bayerns

### Seite 5

Stadt eröffnet „Naturkindergarten“

### Seite 6

Die neue Mittelschule Nord-Ost

### Seite 7

Nachhaltigkeit im  
Neubaugebiet Etting

### Seite 8

Gemütlich an der Donau sitzen

### Seite 9

Museum: Umbau der Gießereihalle

### Seite 10

Neue Nutzung für Leerstände

### Seite 11

Unsere Bezirksausschüsse  
stellen sich vor: Nordost (III)

### Seite 12

INVA veranstaltet Tanztage21  
und Ingolstädter Kabaretttage

### Seite 13

In Gerolfing ist man mit der COM-IN  
jetzt gigaschnell unterwegs

### Seite 14/15

Familienorientierte Geburtshilfe  
im Klinikum Ingolstadt

### Seite 16/17

IFG: Digitalisierung, Resilienz  
und Nachhaltigkeit im Fokus

### Seite 18/19

Brennstoffzelle & Wasserstoff/  
Rund ums Wasser

### Seite 20/21

Stadtwerke: Ökostromproduzent  
werden/Mit Erdgas effizient heizen

### Seite 22/23

GWG: Begehbare Kunst für Mieter

### Seite 24

Auf der LGS hält der Frühling Einzug

## Corona

# Schnelltests to go

## Zwei Standorte im Stadtgebiet



Die Schnelltestungen werden von medizinisch geschultem Personal vorgenommen. Foto: Betz

Mit der „Ingolstädter Teststrategie“ bietet die Stadt Ingolstadt ihren Bürgerinnen und Bürgern ein kommunales Angebot für Schnelltestungen. Diese werden durch medizinisch geschultes Personal in Zusammenarbeit mit Ingolstädter Hilfsorganisationen bereitgestellt. Dafür hat die Stadt zwei Schnellteststationen eingerichtet – eine im Norden (Auf der Schanz 39) und eine im Süden (Geisenfelder Straße 1). Die Tests sind kostenlos und werden nach Voranmeldung durchgeführt.

### Bis zu 45.000 Schnelltests

Die Teststrategie ist „atmend“ aufgebaut. Sie kann in der Zahl der Tests je nach Bedarf nach oben und unten angepasst werden. Die bisherige kommunale Teststation am Audi Sportpark (PCR-Testungen durch Labor) wird an den beiden Standorten durch Antigen-Schnelltests sowie den Einsatz mobiler Teams erweitert. Dabei kommen zwei Hybridteststationen zum Einsatz, die flexibel, je nach Bedarf, stationär in der jeweiligen Teststation oder mobil Schnelltests durchführen können. Damit können bis zu 45.000 Schnelltests im Mo-

nat abgewickelt werden. Über diese kommunale Schnellteststrategie werden zunächst die für Schulen und Kinderbetreuung erforderlichen Schnelltestungen sichergestellt. Weiter werden auch Tests zum Beispiel für Besuche in Altenheimen, bei den Großeltern oder bei Risikopatienten kostenlos angeboten.

### Probenentnahme in Sekunden

Die Schnellteststation Mitte befindet sich im Flachbau auf dem Parkplatz neben dem alten Landratsamt (Auf der Schanz 39) und wird durch das BRK Ingolstadt betrieben. Die Schnellteststation Süd befindet sich in der Nähe des ESV-Stadions (Geisenfelder Straße 1) und wird von der Johanniter Unfallhilfe e.V. betrieben. Die kostenlosen Antigen-Schnelltests werden durch medizinisch geschultes Personal durchgeführt. Die Probenentnahme dauert nur wenige Sekunden, ein Testergebnis liegt nach etwa 15 Minuten vor. Über das Ergebnis des Schnelltests wird vor Ort eine Bestätigung ausgestellt, alternativ wird die Bestätigung per E-Mail verschickt. Die Anmeldung für den Test erfolgt für beide Schnellteststationen sowie für das PCR-Testzentrum am Sportpark online unter [www.ingolstadt.de/corona](http://www.ingolstadt.de/corona). Termine können für maximal drei Tage im Voraus gebucht werden. Alternativ zur Online-Terminreservierung kann die Buchung auch telefonisch (0841/305-40008, Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr) erfolgen. Zum Schnelltest ist ein Ausweisdokument mitzubringen.

### Selbsttest: Ergebnis ernst nehmen!

Seit Kurzem sind einige Corona-Selbsttests in Deutschland zugelassen und frei erhältlich. Das Ingolstädter Gesundheitsamt weist ausdrücklich darauf hin, dass ein eventuell positives Testergebnis unbedingt ernst genommen werden sollte. Wer bei einem Corona-Selbsttest ein positives Ergebnis erhält, sollte umgehend, am besten noch am gleichen Tag, einen PCR-Test zur Abklärung durchführen lassen. Dies kann zum Beispiel an der Corona-Teststation am Sportpark erfolgen (Terminvereinbarung unter [www.ingolstadt.de/corona](http://www.ingolstadt.de/corona)) oder aber auch direkt beim Hausarzt. Bis zum Vorliegen des PCR-Testergebnisses sollten sich Betroffene dringend in häusliche Quarantäne begeben.



Corona

# Ein Jahr Pandemie - Ein Rückblick

**Wie die Stadt Ingolstadt hilft, das Virus in den Griff zu bekommen.**

Es ist der 27. Februar 2020. An diesem Donnerstag nimmt das Thema „Corona“ in Ingolstadt zum ersten Mal Fahrt auf. Auch wenn zu es zu diesem Zeitpunkt noch keine registrierten Coronafälle im Stadtgebiet gab, wird rasch beschlossen, eine lokale Koordinierungsgruppe einzurichten. Der Kreis trifft sich ab diesem Zeitpunkt täglich, um über die aktuelle Corona-Lage zu beraten und Schritte zur Vorbereitung auf mögliche Ausbrüche in die Wege zu leiten. Gleichzeitig startet die Stadt die Seite [www.ingolstadt.de/corona](http://www.ingolstadt.de/corona), die bis heute täglich aktualisiert alle Zahlen, Daten und Informationen zur Corona-Lage in Ingolstadt liefert. Der 27. Februar 2020 markiert für die Ingolstädter Stadtverwaltung den Startpunkt einer beispiellosen Kraftanstrengung, die bis heute anhält. Ein Rückblick auf ein Jahr Pandemie in Ingolstadt.

## Ein Jahr Teststation

Inzwischen zwei Lockdowns mit Schließungen, Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen, haben nicht nur jedem einzelnen Bürger viel abverlangt. Auch bei der Stadt Ingolstadt dreht sich seit rund 400 Tagen alles um Corona. Besonders die Mitarbeiter in Ämtern wie dem Gesundheitsamt, dem Ordnungsamt oder in städtischen Einrichtungen wie dem Klinikum stehen in vorderster Reihe, wenn es um die Bekämpfung der Pandemie geht. Ein wichtiges Gremium zur behördenübergreifenden Abstimmung ist dabei die Führungsgruppe Katastrophenschutz mit Beteiligung des Oberbürgermeisters. Im März 2020 steht die erste infrastrukturelle Maßnahme an: Auf dem Parkplatz vor dem Audi Sportpark errichtete die Stadt die erste Corona-Teststation.

## Masken für jeden Haushalt

Gut einen Monat später stellt die Stadt in einer großangelegten Maskenverteilaktion jedem Ingolstädter Haushalt zwei „Community-Masken“ zum Schutz vor dem Corona-Virus zur Verfügung. Insgesamt werden rund 140.000 Masken beschafft, verpackt und an die etwa 70.000 Haushalte versandt; an verschiedene Einrichtungen im Stadtgebiet werden in Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen zudem Schutz- und Hygienematerialien verteilt. Im Gesundheitsamt werden das Kontakt-



Seit März 2020 steht die PCR-Teststation auf dem Parkplatz vor dem Audi Sportpark. Foto: Rössle

nachverfolgungsteam sowie die Mitarbeiter für die Betriebskontrollen aufgestockt. Weitere Maßnahmen sind unter anderem die Umsetzung der Regelungen auf lokaler Ebene, zum Beispiel die Maskenpflicht in der Öffentlichkeit, die Unterstützung lokaler Unternehmen, Vereine und Kulturschaffender (etwa mit dem Videoprojekt „3 Minuten“). Flankiert werden alle Maßnahmen mit einer umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit. Im November wird mit den Vorbereitungen für den geplanten Impfstart begonnen. Mitte Dezember 2020 ist das Impfzentrum im Orbansaal einsatzbereit. Kurz nach Weihnachten starten auch in Ingolstadt die ersten Impfungen – zunächst in den Alten- und Pflegeheimen. Im Februar 2021 nimmt das zweite Impfzentrum in einem ehemaligen Supermarkt am Donau-City-Center seinen Betrieb auf. Erst vor wenigen Wochen wird zudem das bestehende PCR-Testzentrum am Fußballstadion durch Corona-Schnellteststationen ergänzt. An zwei Standorten – Auf der Schanz im Norden und in der Geisenfelder Straße im Süden – gehen mit Unterstützung der Hilfsorganisationen die Einrichtungen an den Start.

## Dank des Oberbürgermeisters

„In den zurückliegenden Monaten haben so viele Menschen in Ingolstadt dazu beigetragen, dass das Infektionsgeschehen in Ingolstadt beherrschbar blieb. Mein herzlicher Dank gilt den Beschäftigten bei der Stadt, den Mitarbeitern in den Gesundheitsbehörden und -einrichtungen, den Verbänden BRK, Johannitern und Malteser, ohne die wir keine so breit aufgestellte Impf- und Testinfrastruktur hätten. Auch die Lehrkräfte und Mitarbeiter in den Kindertageseinrichtungen haben unter diesen besonderen Bedingungen Herausragendes geleistet. Ich möchte mich aber auch bei den vielen Ehrenamtlichen bedanken, die in der ersten Phase der Pandemie selbst Masken genäht haben oder für andere einkaufen gegangen sind. Und schließlich danke ich jedem Einzelnen, der sich, an die Maßgaben und Vorschriften gehalten hat – und dies weiterhin tut. Leider ist die Krise noch nicht ganz ausgestanden. Bitte helfen Sie weiter mit, dass wir gesund bleiben und gemeinsam wieder voll durchstarten können, wenn wir die Krise in einigen Monaten gemeistert haben“, sagt Oberbürgermeister Christian Scharpf.



## Kooperation

# Starke Region im Herzen Bayerns

## Ingolstadt und Landkreise geben gemeinsame Strukturanalyse in Auftrag



Oberbürgermeister Christian Scharpf und die Landräte Alexander Anetsberger, Albert Gürtner und Peter von der Grün. Foto: Rössle

Welche Firmen und Branchen gibt es in der Stadt Ingolstadt und den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen? Was sind die Schlüsselunternehmen, was die Zukunftsbranchen, was die Perspektiven? Fragen wie diese klärt eine gemeinsame Wirtschaftsstruktur- und -potenzialanalyse, die Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf und die Landräte Alexander Anetsberger, Peter von der Grün und Albert Gürtner auf den Weg gebracht haben. Bis Ende des Jahres sollen Ergebnisse vorliegen. Das haben die Kommunalpolitiker bei ihrer jüngsten turnusmäßigen Abstimmung festgelegt.

### **Stärkung und Ausbau der Wirtschaft**

„Ich freue mich sehr, dass dem engen Austausch der vergangenen Monate jetzt Taten folgen“, sagt Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf. „Es ist wichtig, dass wir in der Region zusammenhalten. Die Analyse bietet die Chance, dass wir uns für die nächsten Jahre perfekt aufstellen.“ Mitten im Transformationsprozess soll die Analyse Perspektiven aufzeigen und helfen, den Wirtschaftsstandort zu stärken und auszubauen. Ein genauer Überblick über die in der Region 10 tätigen Branchen und Firmen ist Voraussetzung, um den Standort nachhaltig und in zukunftsträchtigen Branchen weiter entwickeln zu können. Vor diesem Hintergrund bestimmt die Wirtschaftsstrukturanalyse die Branchenkompetenzen und Alleinstellungsmerkmale der Region 10 sowie deren Schlüsselunternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen,

produktspezifische Kernkompetenzen und Vernetzung untereinander. Daraus sollen Handlungsempfehlungen zu Stärkung und Ausbau des Wirtschaftsstandorts der Region 10 abgeleitet werden.

### **Auch den Tourismus im Blick**

Darüber hinaus soll die Wirtschaftsstruktur im Hinblick auf alle Zukunftsbranchen analysiert und ebenfalls konkrete und detaillierte Handlungsempfehlungen ausgesprochen werden. Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf die mögliche Ansiedlung der biotechnologischen Branche und Unternehmen aus dem Bereich Cleantech, Medizintechnik, Bioökonomie und Urban Air Mobility zu legen. Zur Unterstützung dieses Prozesses hat sich bei einer deutschlandweiten Ausschreibung die GEFAK (Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung mbH) durchgesetzt. Sie berät seit 1990 Städte und Landkreise in Fragen der kommunalen und regionalen Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarktpolitik und überzeugte u.a. aufgrund ihrer Erfahrung bei der Konzeption von Entwicklungsstrategien sowie mit der Moderation entsprechender Prozesse mit Wirtschaftsförderungen und deren Partner aus Verwaltung, Unternehmen und Institutionen wie den Kammern. Weitere Themen des Treffens des Oberbürgermeisters und der Landräte waren die geplante Regio-S-Bahn, der Umgang mit Corona und die gemeinsame Vermarktung als Urlaubs- und Ausflugsregion im historischen Herzen Bayerns. „Auch in diesem Bereich

steckt noch viel Potenzial“, sagt Dr. Scharpf, „schon alleine wegen der zentralen Lage, der großen landschaftlichen Vielfalt und der vielen Sehenswürdigkeiten.“

## **Die Ziele der Analyse**

- Überblick über die in der Region 10 tätigen Branchen und Firmen, um den Standort nachhaltig und in zukunftsträchtigen Branchen zu entwickeln
- Bestimmung der Branchenkompetenzen und Alleinstellungsmerkmale der Region 10 auch im Hinblick auf alle Zukunftsbranchen
- Ermittlung von Schlüsselunternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen, produktspezifischen Kernkompetenzen und Vernetzung untereinander
- Besonders im Fokus: mögliche Ansiedlung der biotechnologischen Branche und Unternehmen aus dem Bereich Cleantech, Medizintechnik, Bioökonomie und Urban Air Mobility
- Daraus Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen zu Stärkung und Ausbau des Wirtschaftsstandorts der Region 10



## Kinderbetreuung

# Im Grünen spielen

## Stadt eröffnet „Naturkindergarten“ im Nordwesten

Naturverbundenheit, Nachhaltigkeit und Beschäftigungsmöglichkeiten bei jedem Wetter: Anfang April öffnet der erste städtische Naturkindergarten. Die Gruppe wird an die künftige Kita an der Waldeysenstraße angegliedert und liegt in der Nähe des Geländes der Landesgartenschau im „Spielpark Nordwest“ im Norden Ingolstadts. Das großzügige umzäunte Areal bietet neben der nutzbaren Grünfläche auch einen gut ausgestatteten und beheizbaren Bauwagen als Rückzugsort für die Kinder an. Eine kleine Teeküche, gemütliche Sitzbereiche sowie eine Aktionsecke laden zum Spielen und Ausruhen ein.

### Das Umfeld selbst gestalten

Durch ressourcenorientiertes und -schonendes Arbeiten können bis zu 20 Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt künftig wochentags von 8 bis 14 Uhr die Natur erleben, erforschen und diese als einen schützenswerten Raum erfahren. Der pädagogische Fokus liegt darauf, den Kindern die Natur mit allen Sinnen näher zu bringen und begreifbar zu machen. Der Außenbereich soll zusammen mit den Kindern gestaltet und entwickelt werden. Hierbei wird ein großer Wert auf Naturverbundenheit und Nachhaltigkeit gelegt. Der freie Lebensraum Natur bietet viel Raum zum Entdecken und freien Gestalten an. Nichts ist vorgefertigt und die Kinder gestalten ihr Umfeld im Spiel selbst und erleben, wie sich die Natur ständig verändert. Je nach Jahreszeit verändert sich auch das natürliche „Materialangebot“, das durch bereitgestellte Bücher, Mikroskope, Lupen, Fotoapparate, Schaufeln und Eimer ergänzt werden kann.

### Bewegung im Freien

Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Pflanzen und Tieren gehören zur Verbindung mit der Natur auch Themen wie Recycling, Nachhaltigkeit und die Frage „Wo kommt unser Essen eigentlich her?“ mit zum Konzept. Für dieses Jahr konnte der Verein „Inspiration Landwirtschaft“ für eine Kooperation gewonnen werden. Die Kinder dürfen auf dem nahegelegenen Landesgartenschau Gelände hautnah miterleben, wie bestimmte Lebensmittel entstehen und bekommen die Möglichkeit, selbst verschiedene Feldfrüchte anzubauen, zu

ernten und zu verwerten. Neben dem Ziel, die Kinder für ihre Umwelt zu sensibilisieren, sind auch die digitale Bildung, die sprachliche und motorische Förderung sowie Selbstachtsamkeit ein Teil des pädagogischen Konzeptes. Der Naturkindergarten

ist ideal für Kinder, die gerne draußen in Bewegung sind und jeden Tag ein kleines Abenteuer erleben wollen. Die Anmeldung für den städtischen Naturkindergarten erfolgt über den Kita-Finder Ingolstadt unter [www.ingolstadt.de/kitafinder](http://www.ingolstadt.de/kitafinder).



**Der Kita-Bauwagen dient den Kindern im Naturkindergarten als Rückzugsort und Wärme-  
stube.** Foto: Kraus



## Bildung

# Schule mit kleinem „Footprint“

## Die künftige Mittelschule Nord-Ost soll bestehende Schulen entlasten



Auf dem Luftbild ist das sichelförmige Grundstück südlich des Augrabens gut erkennbar. Hier wird die neue Mittelschule Nord-Ost entstehen. Foto: Schalles

Hohe Geburtenzahlen, stetiger Zuzug – in den kommenden Jahren gibt es in Ingolstadt einen hohen Bedarf an Kinderbetreuungs- und Schulplätzen. Besonders an den Mittelschulen wird es wohl schon bald eng, die Zeit drängt. Die Ergebnisse der aktuellen Schulentwicklungsprognose zeigen, dass an den beiden Schulstandorten Pestalozzistraße und Oberhaunstadt akuter Handlungsbedarf herrscht. Abhilfe schafft hier künftig die neue Mittelschule Nord-Ost. Der Neubau soll die aktuell bereits stark überfre-

quentierten kombinierten Grund- und Mittelschulen Pestalozzi und Oberhaunstadt entlasten, so dass diese Standorte zu reinen Grundschulstandorten umgebildet werden können.

### Kein Teil der Parkanlage

Entstehen wird die Mittelschule Nord-Ost südlich des Augrabens im so genannten „2. Grünring“. Das etwa zwei Hektar große Grundstück liegt sichelförmig unterhalb des „Stadtteilparks Augrabens“ und der dortigen

Naherholungsflächen und Einrichtungen, wie dem Spielplatz und der Skateanlage. Dabei ist das Areal für die neue Schule kein Teil der Parkanlage, sondern derzeit eine landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die intensive Prüfung alternativer Standorte verlief ergebnislos, sodass der Ingolstädter Stadtrat im Dezember vergangenen Jahres dem Bau der Schule südlich des Augrabens zustimmte. Aufgrund der sensiblen ökologischen Situation wird ein ganz besonderes Augenmerk auf die Gebäude- und Grünplanung gelegt, ein Klimagutachten wurde in Auftrag gegeben. So soll der „Footprint“ der Schule geringgehalten und damit der Anteil an begrünten Freiflächen erhöht werden. Dem sensiblen Standort kann auch in der weiteren Planung durch ein nachhaltiges Schulkonzept beim Bau und später im Betrieb Rechnung getragen werden.

### 30 Klassen, bis zu 660 Schüler

In der neuen Mittelschule Nord-Ost können in 30 Klassen bis zu 660 Schüler beschult werden. Vorgesehen sind eine gebundene und offene Ganztagesbetreuung, ein M-Zweig und Vorbereitungsklassen. Weiterhin sind am neuen Mittelschulstandort Räumlichkeiten für die offene Jugendarbeit (Jugendtreff) geplant. Zur Deckung des schulischen Sportanlagenbedarfs werden ergänzend zu den am Schulstandort Oberhaunstadt vorhandenen Sportanlagen an der neuen Mittelschule eine Zweifachturnhalle, ein Allwetterplatz mit Laufbahnen und entsprechende Betriebsräume eingeplant. Die Anlagen stehen nach der Schule auch dem Vereins- und Breitensport zur Verfügung. Die Flächen des Schulraumprogramms sollen im Rahmen intelligenter Raumorganisation, multifunktionaler Raumnutzungen und konzeptioneller Lernlandschaften aufgeteilt und angeordnet werden. Damit können positive Auswirkungen auf die Gesamtflächenzahl erzielt und einem ökonomischen Umgang mit finanziellen Ressourcen Rechnung getragen werden. Der neue Schulsprengel der Mittelschule Nord-Ost umfasst das Gebiet der Mittelschulen Pestalozzi und Oberhaunstadt. Zudem sollen das Sprengelgebiet der Grundschule Mailing und die Vorbereitungsklassen, die aktuell dem Sprengel der Lessing-Mittelschule zugeordnet sind, der neuen Mittelschule zugerechnet werden.



Aktuell noch landwirtschaftliche Fläche, in ein paar Jahren schon Bildungsheimat für knapp 600 Schüler aus dem nordöstlichen Schulsprengeln. Foto: Michel



## Stadtplanung

# Wohnen mit „grünem Herz“

## Beim Baugebiet Etting-Steinbuckl setzt die Stadt auf Nachhaltigkeit

Ingolstadt zeigt, was in Sachen nachhaltiger und zukunftsfähiger Stadtentwicklung möglich ist: Mit dem neuen Baugebiet Etting-Steinbuckl setzt die Stadt beim Thema Nachhaltigkeit neue Maßstäbe. Auf etwa zehn Hektar entstehen rund 400 Wohneinheiten für bis zu 1.000 Einwohner, dazu ein Quartiersplatz („Grünes Herz“), eine Streuobstwiese, ein Spielplatz, ein Kindergarten, ein Lebensmittelgeschäft sowie ein Café. Viel Natur, begrünte Dachflächen, eine flächensparende Bauweise und unterschiedliche Wohnformen sind nur einige Beispiele für die neue Herangehensweise für ein Baugebiet.

### Unterschiedliche Gebäudetypen

Das neue Baugebiet Etting-Steinbuckl soll auf viele Fragen einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung Antworten geben, insbesondere im Kontext der dörflich geprägten Stadtteile Ingolstadts. Nicht an jeder Stelle der Stadt ist ausschließlich Geschosswohnungsbau angemessen oder erwünscht. Der Flächenverbrauch von Natur und Landschaft soll dennoch so gering und der Ausgleich dafür so wertvoll wie möglich sein. So

wurde im neuen Quartier Wert auf eine Durchmischung von unterschiedlichen Wohnformen gelegt. Das städtebauliche Konzept sieht verschiedene Gebäudetypologien in Form von verdichteten Einfamilienhäusern, Doppel- und Reihenhäusern sowie Mehrfamilienhäusern vor. Geplant sind zweigeschossige Gebäude mit Staffelgeschoss. Die so entstehenden Dachterrassen dieser Stadthäuser mit Orientierung zur freien Landschaft haben eine hohe Qualität und erweitern das private Freiflächenangebot. Durch die etwa 380 Quadratmeter großen Grundstücke können auf gleicher Fläche deutlich mehr Einfamilienhäuser entstehen, wie auf gleicher Fläche bei traditionellen Baustrukturen und Grundstücksgrößen.

### „Grünes Herz“ im Zentrum

Zukunftsfähig ist zudem eine Stadt der kurzen Wege. Im Baugebiet Steinbuckl wird im Zentrum des Quartiers das sogenannte „Grüne Herz“ geplant. Der pentagonförmige mit Bäumen gestaltete Platz ist Treffpunkt für die künftigen Bewohner und gibt dem Quartier eine eigene Identität. Am Platz liegt der geplante Lebensmittelmarkt, der



**Ein künftiges Stadthaus im neuen Quartier: Zweigeschossige Gebäude mit Dachterrasse und Dachbepflanzung, Terrasse und Carport.** Foto: Stadtplanungsamt



**So soll das Baugebiet Etting-Steinbuckl aussehen. In der Mitte ist gut der Quartiersplatz „Grünes Herz“ zu erkennen.**

Foto: Stadtplanungsamt

die umgebende Wohnbebauung vor Lärmimmissionen der Hepberger Straße schützt. Die grüne Mitte kann zu einem vitalen Herzstück des neuen Quartiers werden und Raum bieten für Begegnung und Spiel für Alt und Jung, für Quartiersfeste, Flohmärkte und noch viel mehr. Um auch kostengünstigen Wohnraum anbieten zu können und mit Grund und Boden sparsam umzugehen, soll der Supermarkt mit Wohnungen überbaut und deren Dachfläche begrünt und begehbar gestaltet werden. Nachhaltigkeit bedeutet aber vor allem Auseinandersetzung mit dem Thema Ökologie. Für die Umsetzung des Baugebiets war es zum Beispiel notwendig ein spezielles Entwässerungskonzept zu entwickeln. Außerdem werden flächendeckend Gründächer festgesetzt um möglichst viel Verdunstungsfläche zu schaffen. So müssen alle Dächer ab einer Fläche von 15 Quadratmetern ausnahmslos begrünt werden. Das Baugebiet wird außerdem von einer großzügigen, ca. 1,3 Hektar großen Streuobstwiese eingefasst. Zusammen mit externen Fachplanern und dem städtischen Garten- und Umweltamt ist ein standortgerechtes Bepflanzungskonzept erarbeitet worden, das geschützten Arten im Umfeld des künftigen Baugebiets Brut- und Lebensraum bietet und im Quartier die Artenvielfalt durch Nist- und Nährweiden fördert.



## Landschaftsentwicklung

# Gemütlich an der Donau sitzen

## Neues Projekt als Bestandteil des Konzepts „Stadtspark Donau“

Mitte März wurde mit dem Bau der Sitzstufenanlage an der Donau an der Parkstraße in unmittelbarer Nachbarschaft zu den beruflichen Schulen am Brückenkopf begonnen. Das Projekt ist ein zentraler Bestandteil des Konzepts Stadtspark Donau, das dem Wunsch nach einer besseren Öffnung Ingolstadts zur Donau Rechnung trägt. Die reine Bautätigkeit soll Mitte Juli abgeschlossen sein. Die Sitzstufen mit Treppen optimieren nicht nur den Zugang zum Fluss, sondern schaffen einen attraktiven Aufenthaltsbereich mit Blick auf die Altstadt. Spaziergänger, Radfahrer und vor allem auch die Schüler der angrenzenden Bildungseinrichtungen können schon bald eine Pause direkt am Donauufer genießen.

### **Sitzstufen an der Donau**

Die Planung des Büros Narr Rist Türk sieht vor, drei parallel zur Donau verlaufende Sitzstufenreihen auf einer Uferlänge von etwa 50 Metern anzulegen. Eine Sitzreihe wird entlang des bestehenden Gehweges errichtet, die andere Reihe am bestehenden Treidelpfad und die dritte Sitzreihe im Hangbereich. Eine neue Treppenanlage führt zu einer kleinen Aussichtskanzel knapp über der Wasserlinie. Die Einbauten werden hochwasserfest ausgeführt. Die Stufen und Treppen werden bestmöglich in den bestehenden Gehölzbestand integriert, so dass nur zwei Bäume und einige Großsträucher entfernt werden müssen. Während der Baumaßnahme wird der erhaltenswerte Baumbestand durch Stamm- und Wurzelschutzmaßnahmen vor Verletzungen bewahrt. Die Lage des neuen Weges zu den Sitzstufen hin orientiert sich an einem bestehenden Trampelpfad. So konnte auch hier der Eingriff in die Natur minimiert werden. Und schließlich wurde bewusst auf eine Beleuchtung der Sitzstufenanlage verzichtet, um den Belangen des Naturschutzes, insbesondere der Fledermauspopulation, Rechnung zu tragen.

### **Neue Sitzmöbel**

Im Zuge der Überlegungen für die Sitzstufengestaltung wurde auch eine neue Möblierung für den Donaurundweg ausgewählt. Die Sitzmöbel werden in einem warmen Gelbton gehalten, der die Sym-



**Die neuen Sitzmöbel sind in einem warmen Gelbton gehalten.**

Foto: Preßlein-Lehle

bolfarbe des Stadtsparks Donau ist. Dieser Farbton wurde im Rahmen einer Bürgerbeteiligung ausgewählt. Im Zuge von Umstrukturierungen oder als Ersatz für beschädigte Außenmöblierung kommen sukzessive die neuen Sitzmöbel zum Einsatz. Die Farbe Gelb wird entlang der Donau immer wieder an Sitzgelegenheiten oder anderen Ausstattungsgegenständen erscheinen und den Stadtspark Donau als zusammenhängendes Band beiderseits der Donau kennzeichnen. Durch den warmen Farbton fügen sie sich sehr harmonisch sowohl in ein weitestgehend naturbelassenes Umfeld wie auch in den städtischen Kontext ein. Die ausgewählten Möbel sind überdies langlebig und robust. Aufgestellt werden verschiedene Banktypen – von der lässigen Lounge-Bank bis zur klassischen Bank.

## **Die Bauphase**

Für die Dauer der Baumaßnahme muss im Bereich des Fußweges entlang der Donau mit Beeinträchtigungen gerechnet werden. Um einen reibungslosen Bauablauf ebenso wie den Schutz der Passanten zu gewährleisten, werden sowohl die beiden Treppen von der Parkstraße, wie auch von der Donaulände herunter zur Donau gesperrt. Auf Höhe des Reduit Tilly werden Fußgänger und Radler vom ufernahen Weg auf die Donaulände geleitet, da der flussnahe Bereich der Baustellenorganisation dient.





## Archäologie

# Fester Halt auf weichem Grund

## Der Umbau der Gießereihalle zum Museum ist kein leichtes Unterfangen

Wer zurzeit die Baustelle der Gießereihalle auf dem ehemaligen Gießereigelände betritt, ist beeindruckt: Die Archäologen haben zahlreiche historische Pfahlbauten freigelegt, auf denen einst die Mauern und das Gebäude der Königlich-Bayerische Geschützgießerei und Geschossfabrik errichtet wurden. Die Pfähle sind außergewöhnlich gut erhalten, da sie viele Jahrhunderte im Grundwasser standen. Außerdem erlebt der Besucher eine quasi „schwebende“ Gießereihalle: Da das neue Museum für Konkrete Kunst und Design auch einen unter der Halle liegenden Ausstellungsraum vorsieht, wird die Halle für die Arbeiten aktuell mit Stützen gehalten, die den Einruck einer „schwebenden“ Halle vermitteln.

### Auf Holzrosten errichtet

Die sogenannte Gießereihalle wurde im späten 19. Jahrhundert zu großen Teilen im verfüllten ehemaligen Wassergraben der Festungsanlagen aus dem 16. und 17. Jahrhunderts errichtet. Da die Königlich-Bayerische Geschützgießerei und Geschossfabrik im Schutz der Festungsanlagen des 19. Jahrhunderts liegen sollte, musste man sich mit diesem sehr unsicheren Baugrund begnügen. Zudem war die Halle so groß, dass sie zum Teil auch außerhalb des Grabens auf festem Grund stand. Damit sich an dem Gebäude keine Setzungsschäden einstellen, musste es sehr aufwändig fundamementiert werden. Dies geschah auf Punktfundamenten, die durch wuchtige Bögen aus Bruchsteinen miteinander verbunden waren. Erst auf dieser Unterkonstruktion konnte die Fabrikhalle auf Ziegeln errichtet werden. Da auch für die Punktfundamente der Boden nicht tragfähig war, bekamen selbst sie Bündel aus mächtigen Pfosten als Auflagen. Schon die Festungsanlagen des 16. und 17. Jahrhunderts waren auf Holzrosten errichtet worden, da der sandige Untergrund sonst nicht tragfähig gewesen wäre. Hochstehendes Grundwasser sorgte dafür, dass das Holz die Jahrhunderte problemlos überstand.

### Gewaltiger Aufwand

In der Gießereihalle richtete die Bayerische Armee die Kanonenbohrwerkstätte ein. Die Maschinen mussten möglichst vibrationsfrei laufen, wofür erneut meterdicke Maschinenfundamente aus Bruchstein not-



**Blick in die Gießereihalle. Derzeit sind die Archäologen im nördlichen Teil der Halle beschäftigt. Links im Bild gut zu erkennen: Die Stützen zum Halten der historischen Konstruktion.** Foto: Rössle

wendig wurden. Auch sie ruhten auf einem Gerüst aus querliegenden Hölzern und Pfosten, die zurzeit besonders eindrucksvoll frei liegen. Nach dem Absenken des Grundwasserspiegels für die moderne Bebauung des Geländes sind die Holzunterzüge nicht mehr tragfähig. Daher werden moderne „Pfähle“ und „Querbalken“ aus Metall eingezogen, so dass die Halle auch in Zukunft auf dem sehr

schwierigen Boden einen festen Stand hat. Erst durch die Ausgrabungen ist erkennbar geworden, welchen gewaltigen Aufwand das Militär vom 16. bis 19. Jahrhundert für die Errichtung seiner Festungs- und Fabrikanlagen in Ingolstadt getrieben hat. Wenn alles weiter nach Plan läuft, ist der Umbau der Halle zum Museum im Frühjahr des kommenden Jahres abgeschlossen.



**Jahrhundertlang standen die historischen Holzpfähle im Grundwasser und sind dadurch sehr gut erhalten. Um den Grundwasserspiegel niedrig zu halten, müssen permanent Pumpen laufen.** Foto: Rössle



## INGOLSTADT *informiert*

Innenstadt

# „Herz und Seele unserer Stadt“

## OB forciert alternative Nutzungen ehemaliger Einzelhandelsflächen



„C&A“ hat angekündigt die Innenstadt zu verlassen. Nach Schließung der Filiale droht ein weiterer Leerstand in der Fußgängerzone. Foto: Michel

Die Dramatik der aktuellen Entwicklung erfüllt mich mit großer Sorge“, sagt Oberbürgermeister Christian Scharpf mit Blick auf die Ingolstädter Innenstadt. Der lange Lockdown mache den Einzelhändlern schwer zu schaffen, auch der angekündigte Rückzug von „C&A“ aus der Fußgängerzone sei eine weitere Negativnachricht für die Innenstadt. „Corona hat die Entwicklung stark beschleunigt, wir sollten nun rasch handeln und prüfen, welche Maßnahmen wir vorziehen können, um der Innenstadt zu helfen.“ Zusammen mit dem städtischen Wirtschaftsreferenten Prof. Georg Rosenfeld startet OB Christian Scharpf daher nun eine Offensive zum Leerstandsmanagement in der Innenstadt.

### „Veränderungsprozess“

„Unsere Altstadt verändert sich zusehends. Das Fußgängerzonen-Konzept aus den 60er- und 70er-Jahren mit seiner Fokussierung rein auf den Einzelhandel hat sich überlebt. Selbstverständlich wird und muss es weiterhin attraktive Geschäfte geben, aber der großflächige Einzelhandel verschwindet zunehmend. Ich sehe unsere

Innenstadt derzeit auf dem Weg zurück zu den Wurzeln: Mit einem Nutzungsmix, den Innenstädte in den vergangenen Jahrhunderten immer hatten – als Ort zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, als Ort der persönlichen Begegnung und des geselligen Beisammenseins in Gastronomie, Bars und Kneipen, als Ort des politischen Zentrums und der kulturellen Vielfalt“, betont Dr. Scharpf. „Unsere Innenstadt durchlebt einen schmerzhaften Veränderungsprozess. Aber sie bleibt Herz und Seele unserer Stadt! Der Innenstadtprozess hat bereits wichtige Impulse geliefert. Nach zahlreichen Terminen des Runden Tisches und fast 200 Vorschlägen für die Zukunft der Innenstadt werden diese derzeit durch die Stadtverwaltung auf ihre Umsetzbarkeit geprüft. Planmäßig soll daraus im Frühjahr ein Gesamtkonzept erarbeitet werden, das der Stadtrat im Juli beschließen wird.“

### Neues Leerstandsmanagement

„Unsere Aufgabe ist es jetzt, diesen Prozess zu begleiten und aktiv zu gestalten. Denn der Umbau der Innenstadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe“, so der Oberbür-

germeister. Gleichzeitig warnt er aber vor überzogenen Erwartungen: „Die Stadt ist in den meisten Fällen nicht Eigentümerin der Immobilien und kann daher nur bedingt in den Markt von Angebot und Nachfrage eingreifen. Aber die Stadt kann sehr wohl einige Rahmenbedingungen beeinflussen, sie kann koordinieren, vernetzen, unterstützen und wichtige Impulse setzen.“ Konkret soll nun schnellstmöglich ein Leerstandsmanagement aufgebaut werden, um – wo möglich – die Umnutzung voranzutreiben. „Das kann zum Beispiel ein Kunstkaufhaus, ein Kultur- und Kreativzentrum oder etwas anderes sein“, schlägt Scharpf vor. Der Oberbürgermeister hat Prof. Rosenfeld beauftragt, auf Basis der Vorschläge aus dem „Runden Tisch Innenstadt“ ein aktives Leerstandsmanagement zu etablieren. Geplant sind ein innenstadtbezogenes Flächenmanagement-Tool und ein Leerstandskataster. Hier sollen die Leerstände erfasst sowie Mietinteressenten und Eigentümer zusammengebracht werden. Ein Eigentümerstammtisch wurde bereits gegründet, die Überarbeitung der Imagebroschüre der städtischen Wirtschaftsförderung IFG mit Datenblättern für Ansiedlungswillige und Mietinteressenten ist geplant.

## Weitere mögliche Maßnahmen

Auch das Thema Parken soll angegangen werden. „Wenn wir die Innenstadt wieder beleben wollen, müssen die Parkgebühren in den Tiefgaragen runter“, sagt Scharpf. Weitere Themen, die ebenfalls in den Arbeitskreisen zur Innenstadtbelebung diskutiert werden und jetzt in der Verwaltung geprüft werden sind unter anderem: die zeitliche Verschiebung der Sanierung der Fußgängerzone, die Öffnung der Ludwig- und der Theresienstraße für Radfahrer und die Aufstellung weiterer Pflanztröge.



## Bürgerbeteiligung

# Unsere Bezirksausschüsse

## Heute: Der Bezirksausschuss III - Nordost

### Was macht ein BZA?

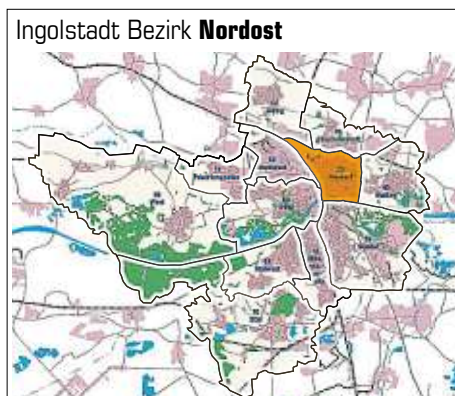
Die Ingolstädter Bezirksausschüsse gibt es seit 1967. Bayernweit ist die Stadt Ingolstadt die einzige Stadt, die Bezirksausschüsse freiwillig eingeführt hat. Die Bezirksausschüsse sind zuständig für die stadtteilbezogenen Angelegenheiten. Ihnen stehen bestimmte Unterrichts- und Anhörungsrechte zu. Für die Ingolstädter Bürger besteht die Möglichkeit sich aktiv an der politischen Diskussion zu beteiligen. Ebenso können Anträge gestellt und mündlich in der Sitzung erläutert werden.

### Die Mitglieder des BZAs

Claudia Winkler (Vorsitz), Herbert Kummer (1. Stv. Vorsitzender), Michael Christian Hofmann jun., Michael Jitschin, Sebastian Jurk, Tobias Ernst, Marina Müller, Frederick Scheuer, Bernhard Krämer, Rosa Pepke, Peter Kucharski, Martin Heckner, Oliver Tengler, Ingrid Bast, Rudolf Werner, Melihat Bal, Stephan Kurzeder

### Aktuelle Themen im BZA

Den BZA des bevölkerungsreichsten Bezirks beschäftigen immer wieder Themen wie Verkehr und Nachverdichtung. Dabei geht es um große Bauvorhaben, wie etwa die Bebauung des Rietergeländes (ca. 18 Fußballfelder), des alten Europahotels, des Geländes an der Marktkaufkreuzung und auch um kleinere Areale. Diese Vorhaben führen zu einer Zunahme der Bevölkerung und damit zu einer höheren Belastung für Verkehr und Infrastruktur. Hier sammelt der BZA die Anregungen und Bedenken der Bürger und versucht mit der Stadt eine Lösung zu finden, um das Wohnumfeld zu verbessern.



## Vorschläge für den Bürgerhaushalt

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Bezirksausschüsse ist der sogenannte Bürgerhaushalt. Für kleinere Maßnahmen stehen Gelder zur Verfügung, die zur Wohnumfeldverbesserung im jeweiligen Stadtbezirk genutzt werden können. Bürgern wird damit eine aktive Mitwirkung an der Gestaltung des städtischen Haushalts ermöglicht. Weitere Infos: [www.ingolstadt.de/bezirksausschuesse](http://www.ingolstadt.de/bezirksausschuesse).

### Das hat der BZA erreicht

Im dicht bebauten Nordosten legt der BZA einen besonderen Fokus auf die Steigerung der Lebensqualität durch die Schaffung grüner Oasen und auch von Spielmöglichkeiten für Kinder. So wurden über die Jahre zusammen mit der Stadt der Park „Donaustrand“ geschaffen, Spielplätze z.B. am Körnerplatz umgebaut und an anderen Spielplätzen neue Spielgeräte installiert. Auf Anregung des BZA wurden Einbahnstraßen für Radler aufgehoben und Parkregelungen in der Nähe von Schulen und Kindergärten geändert. Auch die Neugestaltung der Römerbrücke wurde durch den BZA ermöglicht.

### Dafür wird der Bürgerhaushalt verwendet

Der Bürgerhaushalt betrug in den letzten

Jahren etwa 150.000 Euro. Die Mittel wurden zu großen Teilen für die Neugestaltung der Grünanlagen und Spielplätze verwendet. Der Stadtteiltreff Konradviertel konnte mit Mitteln aus dem Bürgerhaushalt notwendige Anschaffungen tätigen. Einen festen Platz im Budget haben unsere Schulen, deren Projekte (z.B. Weidentipi, Sportgeräte, Musikinstrumente etc.) regelmäßig unterstützt wurden. Auch Außenspielgeräte für Kindergärten wie eine Hangrutsche, ein Klettergerüst und die Neugestaltung eines Kindergartenspielplatzes wurden gefördert.

### Hier wird getagt

Die Sitzungen des BZA Nord-Ost finden gewöhnlich in den Räumen der Gaststätte des TSV Nord in der Wirffelstraße 25 statt. Die Sitzungstermine werden unter [www.ingolstadt.de/bza](http://www.ingolstadt.de/bza) veröffentlicht.

**Der Kletterwald am „Donaustrand“ bietet vielfältige Spielmöglichkeiten für Kinder. Die Initiative dazu kam vom BZA Nordost.** Foto: Betz





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INVA

# Tanztage21 und Ingolstädter Kabaretttage

## Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren



**Pigor & Eichhorn präsentieren im Rahmen der 37. Ingolstädter Kabaretttage Entertainment auf höchster Intelligenzstufe.** Foto: © Thomas Nitz

Natürlich kann eine Durchführung der Veranstaltungen derzeit noch nicht garantiert werden“, sagt Tobias Klein, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Ingolstädter Veranstaltungen GmbH. „Wir wollen aber schnell parat stehen, sobald im Rahmen der Coronaschutzmaßnahmen Veranstaltungen wieder erlaubt sind. Sobald eine Durchführung gesichert ist, werden wir den Kartenvorverkauf kurzfristig starten.“

So auch für die Tanztage21 und Ingolstädter Kabaretttage. Die Tanztage21 finden erstmalig über das Jahr verteilt in drei Modulen statt. Ziel ist es, diese Veranstaltung im kulturellen Jahreskalender der Stadt noch sichtbarer zu machen und den Tanz weiter in unseren Alltag zu integrieren. Das erste Modul trägt den Na-

men Tanztage21 Frühling, startet am Freitag, 30. April, und endet am Montag, 3. Mai.

In dieser Zeit erwartet das Publikum drei Performance-Abende mit Publikumsgesprächen, einem Workshop und einleitenden Introduction Labs. Unter Letzterem versteht man kurze kostenlose (frei zugängliche) Mitmach-Ateliers, die 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn angeboten werden. Das Introduction-Lab ist eine körperlich geistige Aufwärmübung, die einen Vorgeschmack auf Ausdruck und Bewegung des nachfolgenden Stücks geben soll. Ziel ist eine Weitung der sinnlichen Wahrnehmung, durch die eine intensivere Resonanz mit der Bühnenperformance gelingt.

Die 37. Ingolstädter Kabaretttage (7. Mai – 25. November) starten ebenfalls mit einem

neuen Konzept und einem neuen künstlerischen Leiter: Andreas Martin Hofmeir, der damit Walter Haber folgt, der dieses Festival über 30 Jahre lang organisiert hat. „Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe“, sagt der gebürtige Ingolstädter Andreas Martin Hofmeir. „Ich möchte diese von Walter Haber hervorragend eingeführte und äußerst erfolgreiche Reihe dazu nutzen, themenbezogene Abonnementreihen anzubieten, die bekannte Kabarettgrößen mit zu Unrecht unbekannteren Rohdiamanten der Szene verbinden.“ Die Besucher/-innen dürfen auf eine sorgfältige Auswahl vertrauen und sich überraschen lassen. „So wird diese von der Stadt subventionierte Reihe ihrem Bildungsauftrag gerecht und sorgt für ein Programm abseits der Gesetze des Marktes.“

Die themenbezogenen Abonnementreihen, fünf an der Zahl, verteilen sich mit ihren jeweiligen Veranstaltungen auf das komplette Jahr. So gibt es die Abos Bayrisch & Bös, Liederlich & Lustig, Verrückt & Verspielt, Schräg & Skurril sowie G'lesn & G'lacht.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.neun-ingolstadt.de](http://www.neun-ingolstadt.de) und [www.kabaretttageingolstadt.de](http://www.kabaretttageingolstadt.de)

## Aboausweise erhältlich

Erstmals sind für die Ingolstädter Kabaretttage Aboausweise erhältlich. Nähere Informationen dazu erhalten Sie auf der Homepage [www.kabaretttageingolstadt.de/abosundtickets](http://www.kabaretttageingolstadt.de/abosundtickets).

Die Abbuchung für den jeweiligen Aboausweis erfolgt erst, wenn sichergestellt ist, dass die Veranstaltung stattfinden kann. Die Anzahl der Aboausweise ist aufgrund der Coronaschutzmaßnahmen begrenzt. Sobald sich die Vorgaben zur Auslastung der Veranstaltungen ändern, werden zusätzlich Einzeltickets erhältlich sein.



**Auch ein Workshop bereichert die Tanztage21 Frühling. Gestaltet wird dieser von Tu Hoang.** Foto: © Rob Hogeslag



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

COM-IN

# In Gerolfing ist man jetzt gigaschnell unterwegs

### Der Ausbau des COM-IN Glasfasernetzes in Gerolfing ist abgeschlossen

Seit März sind alle Gebäude in Gerolfing an das Glasfasernetz der COM-IN angeschlossen. Damit haben nun alle Gerolfinger die Möglichkeit das gigaschnelle Glasfaserinternet der COM-IN zu buchen.


Gerade in Zeiten von Corona ist durch Home-schooling und Homeoffice der Bedarf an gigaschnellem und stabilem Internet von großer Bedeutung. Aber auch „Netflixen“ und Onlinegaming zu jeder Tageszeit kann ohne Ruckeln und Abbrüche genossen werden.

Die COM-IN bietet mit ihren neuen Tarifen Ingolstädter Standard 250, 500, 1000 für jedes Bedürfnis eine optimale Lösung. Auch die Glasfaser-Inhausinstallation ist in der Regel ohne zusätzliche Kosten im Tarif enthalten. Für ein grenzenloses WLAN sorgt der Einsatz der besten Router von AVM und der AirTies 4960. Und dies sogar in dem schnellsten WLAN-Standard WiFi 6. Der Anbieterwechsel zur COM-IN ist einfach und reibungslos. Die nötigen Formalitäten werden im Auftrag des Kunden geklärt.

#### **Gute Beratung wird großgeschrieben**


Nach Ostern wird das COM-IN Beratungsmobil in Gerolfing vor Ort sein. Die genauen Termine und der Standort werden den Gerolfingern in den kommenden Tagen per Post mitgeteilt.

Gerne bietet die COM-IN auch individuelle Beratungen zu Hause an. Alternativ steht das Kundencenter in der Mauthstraße 4 für ein persönliches Gespräch zur Verfügung. In Zeiten von Corona ist selbstverständlich auch eine telefonische Beratung jederzeit möglich. Gigaschnelles Internet für Ingolstadt ist unser Anliegen. Vereinbaren Sie gleich einen unverbindlichen Beratungstermin. Wir freuen uns auf Sie!



**Hier laufen alle Fasern zusammen. Über diesen POP (Point of Presence) in der Gerolfstraße wird Gerolfing mit dem Glasfaserinternet der COM-IN versorgt.**

Foto: COM-IN



**Das COM-IN Beratungsmobil ist nach Ostern in Gerolfing unterwegs.** Foto: COM-IN

**„Mit der Zukunft im Blick. – Mit Kundenaugen sehen. –  
Mit Ingolstadt im Herzen. – Und vor allem: miteinander.“**

Als Ingolstädter Unternehmen haben wir uns dieses Motto zur Aufgabe gemacht und werden allen unseren Kunden den bestmöglichen Service bieten. Dafür stehen wir Ihnen persönlich in unserem Kundencenter Mauthstraße 4, Mo-Fr 10-18 Uhr u. Sa 9-13 Uhr, beratend bei Ihnen zu Hause, per E-Mail [kontakt@comin-glasfaser.de](mailto:kontakt@comin-glasfaser.de) und telefonisch unter 0800 841 1000 sehr gerne zur Verfügung. Alle Informationen finden Sie auch auf [www.comin-glasfaser.de](http://www.comin-glasfaser.de)



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum Ingolstadt

# Familienorientierte Geburtshilfe im Klinikum Ingolstadt

### Väter auch nach der Geburt willkommen



Die Geburt eines Kindes ist für die ganze Familie ein besonderes Ereignis, sie gehört zu den unvergesslichen und emotionalsten Momenten im Leben eines Menschen. In diesem Bewusstsein legen wir auf eine individuelle, familienorientierte Betreuung in harmonischer Atmosphäre größten Wert. Im Klinikum Ingolstadt betreuen wir jährlich ca. 2.700 Geburten, womit wir zu den großen geburtshilflichen Zentren in Deutschland ge-

hören. Während die Medizin bei unauffälliger Schwangerschaft und Geburt gerne in den Hintergrund tritt, können wir Ihnen im Falle von unvorhergesehenen Komplikationen die höchstmögliche Sicherheit für Sie und Ihr Kind gewährleisten, da ständig alle dann benötigten Spezialisten im Haus zur Verfügung stehen. Als Perinatalzentrum Level I (höchste Qualitätsstufe) haben wir auch die Möglichkeit, Risikoschwangerschaften engma-

schig und kompetent zu überwachen und zu früh geborene oder kranke Neugeborene optimal zu versorgen.

Auch in der Corona-Krise betreuen wir Sie und Ihr Kind vor, während und nach der Geburt auf gewohnte Weise. In der aktuellen Situation ist eine (gesunde) Begleitperson zur Geburt zugelassen. Und auch nach der Geburt sind die Väter oder andere Begleitpersonen bei uns herzlich willkommen, um Mutter und Kind im Familienzimmer zu begleiten. Denn wir wissen, wie wichtig es für junge Familien ist, die ersten Stunden des Neugeborenen gemeinsam zu erleben. Das Klinikum Ingolstadt bietet eine familienorientierte und individuelle Geburtshilfe.

Voraussetzung für eine Aufnahme im Familienzimmer ist ein negativer Corona-Schnelltest der Väter im Klinikum Ingolstadt. Als besonderes Angebot erhalten Begleitpersonen unserer Patientinnen bei der Geburt einen kostenlosen Schnelltest im Kreißsaal von den Hebammen. Die schriftliche Bestätigung berechtigt zum Besuch für die nächsten 48 Stunden, unter Einhaltung der sonstigen Hygieneauflagen. Nach Ablauf der 48 Stunden kann die Pflege der Station 41/42 diesen Schnelltest wiederholen und eine erneute Bestätigung des Testergebnisses ausstellen. Auf der Station 41/42 gilt eine erweiterte Besuchszeit von 08:00 bis 17:00 Uhr, außerhalb der regulären Besuchszeiten läuft der Zugang über den Eingang West (neben der Notaufnahme) an der Levelingsstraße.

### Wichtige Kontakte für werdende Eltern:

**Kreißsaal:**

Telefon: 0841 880-2532  
Sprechzeiten: 08:00 bis 17:00 Uhr  
E-Mail: [geburt@klinikum-ingolstadt.de](mailto:geburt@klinikum-ingolstadt.de)

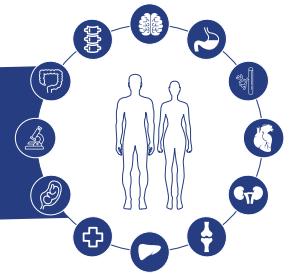
**MutterKind-Service-Hotline:**

Telefon: 0841 880-3300  
E-Mail: [Mutterkind@klinikum-ingolstadt.de](mailto:Mutterkind@klinikum-ingolstadt.de)

Mehr Infos und aktuelle Entwicklungen zur Corona-Lage:  
[www.klinikum-ingolstadt.de/klinik/mutterkindzentrum](http://www.klinikum-ingolstadt.de/klinik/mutterkindzentrum)



# Gesundheit im Fokus



Kostenlose Vortragsreihe für Patienten und Interessierte

2021 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ – unsere beliebten Patientenveranstaltungen sind zurück! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin. Die ersten Vorträge in diesem Jahr finden zunächst digital über Microsoft Teams

statt. Auch virtuell können Sie Ihre Fragen stellen.

Den Anmeldelink finden Sie hier:

[www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen](http://www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen)



07.  
April  
16:00

Digitale Veranstaltung  
für Kids!

**Mit oder ohne Helm?  
Radln ohne Risiko**

Dr. Micha Bahr  
Direktor der Klinik für Kinder  
und Jugendchirurgie



21.  
April  
17:30

Digitale Veranstaltung

**Alarm im Darm:  
moderne Diagnose und  
Therapie**

Prof. Dr. Markus Rentsch  
Direktor der Klinik für  
Allgemein-, Viszeral- und  
Thoraxchirurgie

Prof. Dr. Josef Menzel  
Direktor der Medizinischen  
Klinik II



28.  
April  
17:30

Digitale Veranstaltung

**Plastische Chirurgie:  
Von Kopf bis Fuß**

Dr. Jan Eric Zinndorf  
Leiter der Sektion für Hand-  
und Plastische Chirurgie

Dr. Andreas Kehrer  
Oberarzt



02.  
Juni  
16:00

Digitale Veranstaltung  
für Kids!

**Sitzen, Laufen,  
Springen  
Was ich über meinen Kör-  
per wissen sollte**

Dr. Micha Bahr  
Direktor der Klinik für Kin-  
der und Jugendchirurgie





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

# Digitalisierung, Resilienz und Nachhaltigkeit im Fokus

IFG unterstützt mit dem "Strukturfonds Wirtschaft" kleine und mittlere Unternehmen



Ende September startete die IFG ihre Veranstaltungsreihe „Zukunftsfähiger Mittelstand“ in Zusammenarbeit mit den beiden Kammern IHK und HWK. In zahlreichen Vorträgen mit Fachexperten aus den unterschiedlichsten Branchen informierten sich seitdem bereits knapp 300 Unternehmerinnen und Unternehmer zu den Themenfeldern Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Resilienz. In den Workshops werden den Betrieben wertvolle Handlungsempfehlungen an die Hand gegeben, um sie fit für die Zukunft zu machen. Den Anfang für das Jahr 2021 machte die Online-Veranstaltung „Hochleistungsteams in

Extremsituationen“ im Themenfeld Resilienz am 26.01. Die Corona Krise verdeutlicht derzeit, dass notwendige Entscheidungen, die häufig sehr kurzfristig und schnell getroffen werden müssen, sehr oft mit einer hohen Tragweite und weitreichenden Konsequenzen verbunden sind und deshalb keinesfalls voreilig gefällt werden sollten. Gerade in Krisensituationen ist es daher wichtig, trotz enormer Stressbelastung und hohen Zeitdrucks gute und wohl überlegte Entscheidungen zu treffen. Dabei kann man viel von Hochleistungsteams und Organisationen lernen, die regelmäßig solchen Stress- und Extremsituationen ausge-

setzt sind und so Wege kennenlernen, in kritischen Situationen zu richtigen Entscheidungen zu kommen. Christian Herrmann, Vizepräsident der THW-Bundesvereinigung, berichtete, wie Teams beim THW im Katastrophenfall arbeiten und sich organisieren, wie sie Entscheidungen treffen und mit unvorhersehbaren (Krisen-)Situationen umgehen. Larry Mitchell, Sportdirektor, und Claus Liedy, Geschäftsführer des ERC Ingolstadt, gaben zudem Einblicke aus dem Spitzensport, und erklärten, welchen Einfluss Teamarbeit und Teamgeist auf die Motivation des Einzelnen haben, wie der Verein dadurch die schwierigen





# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

letzten Monate meistern konnte und welche Anknüpfungspunkte sich daraus für den Arbeitsalltag ergeben.

Am 25.02. stand dann bei der Veranstaltung „Genug für alle?! Mit Unternehmergeist in die Kreislaufwirtschaft“ das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Der Nachhaltigkeitspionier und gefragte Speaker Prof. Dr. Michael Braungart brachte den Teilnehmern das Cradle-to-Cradle-Konzept näher, das er zusammen mit dem US-amerikanischen Architekten William McDonough entwickelt hat. Es orientiert sich an biologischen Kreisläufen in der Natur, in denen erst gar kein Abfall entsteht, und verfolgt das Ziel, dies auf Geschäftsmodelle von Unternehmen zu übertragen. Zu Gast waren auch der Unternehmer, Institutsgründer und ausgewiesene Kreislaufwirtschaftsexperte Prof. Reinhard Büchl sowie Timothy Vincent, ein Steinbildhauer, der für seine Nachhaltigkeits- und Innovationsleistung schon mehrfach ausgezeichnet wurde. In einer Gesprächsrunde stellten sie ihre Strategien und Maßnahmen zur Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Nachhaltigkeit vor.

Zuletzt ging es bei der Veranstaltung „Agilisierung - Wie Unternehmen die digitale Transformation meistern“ am 17.03. um die digitale Transformation, die als externe Veränderung oft die Notwendigkeit erzeugt, unternehmerische Entscheidungen zu treffen. Prof. Dr. Christian Locher, Spezialist für agile Ansätze im Produktmanagement und digitale Services und Professor für Digital Business an der THI Business School, brachte den Teilnehmern in seinem Vortrag Informationen zur digitalen Transformation näher. Er gab viele Tipps für die Umsetzung der Digitalisierung im Unternehmen, sodass schnell und mit geringem Risiko die richtigen Entscheidungen zur Einführung von Innovationen getroffen werden können. Zudem stellte Clustermanagerin Arista Ruml das „Mensch in Bewegung“-Projekt von der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vor, das sich unter anderem mit der Frage beschäftigt, wie sich die digitale Transformation in der Lebens- und Arbeitswelt gut gestalten lässt. Spannende Einblicke in die praktische Umsetzung der digitalen Transformation lieferte außerdem Bernhard Rid von der pvup – einer Marke der printvision AG. Er ist als Senior Sales Consultant auf die Einführung von Dokumenten- und Workflow- Management-Systemen spezialisiert. Er erläuterte, wie Medienbrüche aller Art beseitigt und digitale, automatisierte Prozesse in Betrieben eingeführt werden können. Anhand zahlreicher Beispiele wie der Rechnungseingangsbearbeitung, der Personalakte oder der mobilen Erfassung von Wartungsberichten, zeigte er auf, wie nicht nur jetzt in der Corona-Krise, sondern auch darüber hinaus ein Gewinn an Effizienz

und langfristiger Kostenersparnis erzielt werden kann.

Neben den drei genannten Hauptveranstaltungen werden die Themen zusätzlich in interaktiven Workshops vertieft und mit den Teilnehmern konkrete Lösungen für ihre Betriebe erarbeitet.

Nach Ostern geht es nahtlos weiter mit vielen spannenden Themen (siehe Tabelle).

### Fördertickets

Die Veranstaltungsreihe ist nur ein Teil des Strukturfonds Wirtschaft für KMU, den die IFG ins Leben gerufen hat, um Unternehmen die optimalen Rahmenbedingungen für ihre wirtschaftlichen Aktivitäten zu schaffen. Um die Unternehmen zusätzlich zu dieser Maßnahme zu animieren, gerade jetzt in ihre eigene Zukunftsfähigkeit zu investieren, gewährt die IFG auch finanzielle Zuschüsse für Projekt- und Beraterkosten.

Dies ist derzeit für zwei Fördermaßnahmen möglich:

#### 1) Regionale Versorgungsketten

Es werden Konzepte und Projekte gefördert, die dazu dienen, regionale Versorgungsketten zu stärken und somit u.a. die Nahversorgung von Bürgerinnen und Bürgern mit ökologischen Lebensmitteln oder Produkten und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs zu gewährleisten. Die Förderhöhe beträgt max. 5.000 Euro mit einer Förderquote von 50 bis 80 %, abhängig von der Unternehmensgröße.

#### 2) Kooperationsinitiativen

Zur Förderung der Zusammenarbeit von KMU und Hochschulen bzw. Forschungsinstituten können Ingolstädter KMU einen Projektzuschuss von bis zu 10.000 Euro mit einer Förderquote von 50 bis 80 %, abhängig von der Unternehmensgröße, beantragen. Neben gemeinsamer Projektarbeit und Auftragsforschung, kann auch die Projektanbahnung, z.B. das koordinierte Vorbereiten eines gemeinsa-

## Veranstaltungs- mitschnitte und weitere Informationen

Viele der vorangegangenen Veranstaltungen wurden mitgeschnitten und können auf YouTube nachträglich angesehen werden. Den Link dazu sowie Informationen zu den kommenden Workshops finden Interessierte auf [www.ingolstadt-ifg.de/strukturfonds/veranstaltungsreihe](http://www.ingolstadt-ifg.de/strukturfonds/veranstaltungsreihe)

men Förderantrags, finanziell bezuschusst werden.

Egal ob die eingereichten Projekte als Ziel haben, die Produktpalette weiter auszubauen, das Geschäftsmodell den sich ändernden Marktgegebenheiten anzupassen oder gänzlich neue Geschäftsbereiche zu erschließen. Mit diesen beiden Fördermaßnahmen können nachhaltige und innovative Vorhaben gefördert werden.

Die IFG berät die Unternehmen zur Ideenausgestaltung, Matching mit passenden Projektpartnern und bei der Antragsstellung. Als Ansprechpartner dient interessierten Unternehmen Herr Dr. Doerenkamp ([strukturfonds@ingolstadt.de](mailto:strukturfonds@ingolstadt.de), 0841 305 3023). Das Förderprogramm läuft bis zum 31.12.2021.

Weitere Informationen sowie die Antragsformulare finden Interessierte unter [www.ingolstadt-ifg.de/strukturfonds](http://www.ingolstadt-ifg.de/strukturfonds)

Resilienz		
<b>Hauptveranstaltung</b>	Strukturwandel als komplexe Herausforderung	21.04.
Nachhaltigkeit		
<b>Workshop</b>	Gut vernetzt! Mit starken Partnern Wertschöpfung gestalten	29.04.
<b>Hauptveranstaltung</b>	Kurze Wege zum Ziel! Was Kommunikation, Innovation und Nachhaltigkeit gemeinsam haben	KW 20
Digitalisierung		
<b>Workshop</b>	Agilität in KMU – Kunden und Mitarbeiter im Mittelpunkt einer erfolgreichen Digitalisierung	15.04.
<b>Workshop</b>	Schnelle Digitalisierungserfolge mit den richtigen Zielen und Kern-Ergebnissen	06.05.
<b>Hauptveranstaltung</b>	IT-Infrastruktur	KW 25



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

## Ver- und Entsorgung



**Ungewöhnlich: Eine Kehrmaschine als Messfahrzeug fegt und sammelt zusätzlich Informationen zu Streckenlängen und Zeiten ein.** Foto: INKB

INKB

# Brennstoffzelle & Wasserstoff

## Messfahrzeuge sammeln im kommunalen Einsatz

Während sie „on Tour“ sind, sammeln sie Kehricht und Abfall ein und zudem sammeln sie Messdaten ein. Die Rede ist von den Messfahrzeugen, die von den Kommunal-

betrieben für ein geplantes Pilotprojekt eingesetzt werden. Sie erfassen die Streckenlängen und Zeiten ihrer Touren im Realbetrieb. Mit diesen Daten erstellt der kommunale

Ver- und Entsorger Leistungsprofile, die für die Anforderungen neuer Fahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb wichtig sind. Noch sind sie nicht gekauft, aber mit der 90%-Förderungszusage vom Bund für die Mehraufwendungen schaffen sich die Kommunalbetriebe zwei Abfallsammelfahrzeuge und ein Kehrfahrzeug mit dieser alternativen Antriebstechnik an. Sie wollen den klimaschonenden Einsatz von Wasserstoffenergie bei Nutzfahrzeugen im kommunalen Arbeitsalltag in puncto Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltnutzen testen: Ein weiterer Schritt in Richtung CO<sub>2</sub>-neutrale Daseinsvorsorge. Mit ihrem Pilotprojekt sind sie Partner des ausgezeichneten IN2H<sub>2</sub>-Konzepts der IFG für Wasserstoffmobilität in den kommunalen Fahrzeugflotten in Verbindung mit lokaler Wasserstoffproduktion. Nach dem Auswerten der Messdaten bestellen sie die Fahrzeuge und rechnen mit einer Lieferung im ersten Halbjahr 2022. Wenn alles läuft wie geplant, sparen sie damit jährlich bis zu 17.500 Liter Diesel ein.





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

### Ver- und Entsorgung

#### RUND UMS WASSER Wasser - das kostbare Gut

Die Vereinten Nationen rufen jährlich am 22.3. den internationalen Tag des Wassers aus. Er sensibilisiert für den Wert des Wassers und verweist auf den Schutz der Wasservorkommen. Damit stellt er die Bedeutung der Trinkwasserversorgung und der Abwasserentsorgung in den Vordergrund.

Für die meisten von uns ist es selbstverständlich, dass beim Aufdrehen des Wasserhahns das Wasser aus der Lei-

tung sprudelt. Ob fürs Hände waschen, Duschen, Abspülen oder zum Trinken. Wasser steht hierzulande immer und jederzeit zur Verfügung, und das in hervorragender Qualität. Auch in und um Ingolstadt gibt es genügend Grundwasservorkommen und das kühle Nass ist in ausreichender Menge vorhanden. Die Basis dafür ist aber ein sehr gut ausgebautes und funktionierendes Ver- und Entsorgungsnetz für Wasser und Abwasser, welches stetig gewartet,

überprüft und falls notwendig ausgebaut wird. Für Ingolstadt übernehmen dies die Ingolstädter Kommunalbetriebe. Oberstes Ziel des kommunalen Unternehmens ist es, die Bürger mit bester Trinkwasserqualität zu versorgen und die wertvollen Grundwasserressourcen langfristig zu schützen und zu schonen. Unter [www.in-kb.de/wasser](http://www.in-kb.de/wasser) ist die Zusammensetzung des Ingolstädter Trinkwassers mit den aktuellen Werten aufgelistet.

#### TIPP DER ABFALLBERATER: Problemmüll richtig entsorgen

„Was machen wir mit unserer ausgedienten Nachtspeicherheizung?“, „Im Keller meiner Oma sind Flaschen mit irgendwelchen Flüssigkeiten und Mitteln drin, aber die Etiketten sind teilweise weg oder nicht mehr lesbar. Wohin damit?“ Täglich erreichen solche und ähnliche Fragen die Abfallberater der Ingolstädter Kommunalbetriebe. Und das ist gut so, denn die Mitarbeiter der Kommunalbetriebe beraten gerne bei der richti-

gen Entsorgung von Abfällen aller Art, besonders natürlich bei Problemabfällen. Diese dürfen aufgrund ihres Schadstoffgehaltes nicht zusammen mit den üblichen Hausabfällen weg geworfen oder weg geschüttet werden. Bereits eine kleine Menge Problemmüll wirkt schädlich auf Menschen, Tiere und Umwelt und muss fachgerecht entsorgt werden. Besonders bei flüssigen Substanzen ist das Spezialwissen eines che-

misch geschulten Fachpersonals notwendig. Viele Chemikalien können bereits in Kleinstmengen sehr ätzend sein und unvorhersehbare Reaktionen bewirken. Die Problemmüllsammelstelle ist von Montag bis Donnerstag von 8 – 17 Uhr und am Freitag von 8 – 13 Uhr geöffnet. Die Abfallberater sind in dieser Zeit telefonisch unter Tel. 0841/305-37 21 erreichbar. Weitere Informationen unter [www.in-kb.de/abfallabc](http://www.in-kb.de/abfallabc).



Die Kommunalbetriebe prämiieren das beste Abfallsammelbild mit einem Fotopreis in Höhe von 200 Euro. Foto: © INKB, Paul Ehrenreich

#### RAMADAMA startet

Mithelfen lohnt sich: Bei den örtlichen Ramadama-Aktionen, dem Schanzer Frühjahrsputz, können alle für eine saubere Stadt und Landschaft sorgen. Dieses Jahr gibt es sogar pro Person fünf Euro und für die Schülergruppen je Teilnehmer 2,50 Euro Brotzeitgeld. Also, schnell eine Sammelaktion anmelden und loslegen. Natürlich nur unter Beachtung der Corona-Schutzmaßnahmen, aber das versteht sich von selbst. Anmeldungen nehmen die Kommunalbetriebe unter Telefon (08 41) 305-37 21 gerne entgegen.



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

# Ökostromproduzent werden und profitieren

**Jetzt bis zu 30 kWp möglich: Photovoltaikanlage und Stromspeicher  
lukrativer denn je**



Foto: Adobe Stock

Lange Zeit war das die attraktivste Option in Sachen Sonnenstrom: Photovoltaikanlage aufs Dach und die produzierte Energie gegen eine hohe Vergütung ins Netz einspeisen. An Eigenverbrauch dachte zunächst kaum jemand. Mit der kontinuierlichen Absenkung der Einspeisevergütung wurde dann aber genau dieser Eigenverbrauch immer interessanter – limitiert allerdings durch die EEG-Umlage, die ab einer Anlagenleistung von mehr als 10 kWp fällig wurde.

Doch das hat sich jetzt geändert. Die Einspeisevergütung sinkt zwar nach wie vor sukzessive, genauso aber der Preis der Photovoltaikmodule. Und die Grenze, die einen Anlagenbetreiber EEG-umlagepflichtig macht, wurde kürzlich auf 30 kWp bzw. maximal 30 MWh Eigenerzeugung pro Jahr angehoben. Unterhalb dieser Grenzen wird künftig selbst nach Ende des 20-jährigen Vergütungszeitraumes, anders als ursprünglich vom Gesetzgeber vorgesehen, keine EEG-Umlage fällig.

Das sind die besten Zutaten, um künftig auf möglichst hohen Eigenverbrauch zu setzen – was eine Photovoltaikanlage, am besten ergänzt durch einen Stromspeicher, lukrativer macht denn je. Und an diesem Punkt kommt SWI SmartSolar ins Spiel.

Dabei handelt es sich um die intelligente Kombination aus Photovoltaikanlage, Stromspeicher und Energiemanager von den Stadtwerken Ingolstadt und eine innovative Energiedienstleistung im Rundum-sorglos-Paket, die sich nicht nur ökologisch rechnet.

### Ökonomisch und ökologisch sinnvoll

Wer auf SWI SmartSolar setzt, verbraucht künftig vor allem selbst produzierten Ökostrom. Das gibt ein gutes Gefühl, lohnt sich aber auch ökonomisch, da die Stromrechnung deutlich sinkt. Wie das funktioniert? Die Photovoltaikanlage auf dem Dach erzeugt CO<sub>2</sub>-neutralen Strom, der nicht unbedingt sofort selbst verbraucht oder ins Netz eingespeist werden muss, sondern für Zeiten höheren Verbrauchs „aufgehoben“ werden kann – der Stromspeicher macht's möglich. Wird noch mehr Strom produziert, wird dieser gegen Vergütung ins Netz eingespeist und erhöht Ihren finanziellen Nutzen zusätzlich.

### Optionen für PV-Pioniere

Genauso interessant kann ein Stromspeicher aber für die echten Photovoltaikpioniere sein, die sich bereits vor Jahrzehnten für den Sonnenstrom vom Dach entschieden haben. Deren Fokus lag auf der kom-

pletten Einspeisung des erzeugten Stroms gegen gutes Geld. Doch für die ersten Anlagen endet nun der 20-jährige Zeitraum mit relativ hoher Einspeisevergütung, im Anschluss gibt es deutlich weniger pro Kilowattstunde. Auf maximalen Eigenverbrauch inklusive Stromspeicher zu setzen, könnte deshalb lukrativ sein. Alle Infos dazu und die weiteren Optionen unter [sw-i.de/post-eeeg](http://sw-i.de/post-eeeg).

Alle Infos zu SWI SmartSolar gibt es bei den SWI unter (0841) 80-44 12 oder [pv-speicher@sw-i.de](mailto:pv-speicher@sw-i.de). Eine erste Berechnung möglicher Erträge mit SWI SmartSolar finden Sie unter [bauen-wohnen.sw-i.de/swi-smartsolar/](http://bauen-wohnen.sw-i.de/swi-smartsolar/).

### Ihre Vorteile mit SWI SmartSolar

- Wirtschaftlich: Ihre Stromrechnung sinkt
- Unabhängig: Bis zu 70% des Strombedarfs selbst decken
- Lukrativ: Hohe Fördergelder und Einspeisevergütung
- Nachhaltig: Ökostrom vom eigenen Dach und grüner SWI-Reststrom
- Transparent & optimierbar: Dank Energiemanager

## Frühjahrsputz fürs Dach: PV-Ertrag um 30% steigern

Photovoltaikanlagen liefern sauberen Strom. Doch dafür sollten sie selbst möglichst sauber sein. Eine professionelle Reinigung kann den Ertrag um bis zu 30% verbessern. Und die gibt's jetzt bei den Stadtwerken. Alles Infos: [sw-i.de/bauen-wohnen/pv-reinigung](http://sw-i.de/bauen-wohnen/pv-reinigung)



## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke Ingolstadt

# Mit Erdgas effizient in Altbau und Bestand heizen

**Lassen sich Erdgas-Brennwertgeräte in Alt- und Bestandsbauten nachträglich installieren? Tipps vom Heizungsexperten Jürgen Engelhardt (SHK-Fachverband).**

### **Ich will ein Erdgas-Brennwertgerät im Altbau einbauen lassen. Ist das sinnvoll?**

Optimal eignen sich Brennwertkessel für gut gedämmte Neubauten. Denn die Wohnräume werden auch mit niedrig aufgeheiztem Heizungswasser ausreichend warm. Heizungsspezialisten setzen im Neubau daher oft auf Fußboden- oder großflächige Wandheizungen: Sie geben auch bei niedrigen Vorlauftemperaturen genug Wärme ab. In Altbauten mit vergleichsweise kleinen Heizkörpern muss dagegen mit mittleren bis hohen Vorlauftemperaturen geheizt werden, um die Räume warm zu bekommen. Das kann dazu führen, dass der Brennwertnutzen nicht immer gewährleistet ist. Trotzdem ist die Installation eines neuen Gas-Brennwertgerätes fast immer sinnvoll, da es Heizenergie spart.

### **In Brennwertanlagen fällt relativ viel Kondenswasser an. Was bedeutet das für mich?**

Das Wasser entsteht aus den Verbrennungsabgasen. Sie sind bei Brennwertgeräten wesentlich kühler als bei herkömmlichen Heizkesseln oder -thermen. Das ist gewollt, denn Brennwertgeräte nutzen einen Großteil der in den Abgasen enthaltenen Wärmeenergie für Heizung oder Warmwasser – genau das ist der energiesparende Brennwerteffekt. Die kühleren Gase kondensieren in den Abgaswegen und würden im Laufe der Zeit gemauerte Schornsteine beschädigen. Deshalb wird in den vorhandenen Kamin ein korrosionsbeständiges Kunststoff- oder Edelstahlrohr eingezogen. Das entstandene Kondenswasser kann in den meisten Fällen ins Abwasser geleitet werden. Manchmal muss man es vorher neutralisieren.

### **Lassen sich die bestehenden Heizkörper weiterverwenden?**

Wichtig ist, dass die Heizkörper die für den entsprechenden Raum erforderliche Heizleistung liefern können. Dann lässt sich die Heizung optimal einstellen. Nach dem Einbau einer neuen Heizung beschweren sich



**Mit Erdgas lässt sich gerade auch im Bestand effizient heizen - und wohlig warm macht es ohnehin.** Foto: Adobe Stock

die Hausbesitzer oft über Heizkörper, die „zu kalt“ sind oder von oben nach unten kälter werden. Das ist aber technisch völlig in Ordnung. Wichtig ist nicht die Temperatur der Heizkörper – sie hängt von der eingestellten Vorlauftemperatur ab –, sondern die Raumlufttemperatur.

### **Wie wird die Heizungsanlage auf ein Brennwertgerät abgestimmt?**

Um eine Brennwertanlage in älteren Gebäuden möglichst energiesparend zu betreiben, empfehle ich einen hydraulischen Abgleich. Durch den Abgleich können die Nutzer bis zu 15 Prozent Heizenergie sparen und so die Umwelt schonen. Eventuell muss der Heizungsfachmann auch alte Heizungsventile austauschen. Die dafür entstehenden Ausgaben amortisieren sich normalerweise im Laufe mehrerer Jahre über die eingesparten Heizkosten.

### **Mein Budget ist beschränkt. Wie gehe ich vor?**

Bei den sogenannten geringinvestiven Maßnahmen sollten die Kunden mit einem

hydraulischen Abgleich anfangen. Wenn es technisch möglich ist, lohnt es sich, in älteren Heizungsanlagen elektronisch gesteuerte Heizungspumpen einbauen zu lassen. Diese machen sich durch den eingesparten Strom in kurzer Zeit bezahlt. Aber selbst eine neue Brennwertanlage ist im Normalfall kostengünstiger als eine großflächige Dämmung der Wände oder neue Fenster. Dabei bietet es sich an, verschiedene Energiesparmaßnahmen sinnvoll aufeinander abzustimmen. Für die beste individuelle Lösung sollten sich die Kunden ausführlich beraten lassen.

### **Hocheffizienzpumpen**

Ungeregelte Heizungspumpen laufen immer mit derselben Leistung. Sie verbrauchen damit durchgängig Strom, unabhängig vom Wärmebedarf. Elektronisch gesteuerte Hocheffizienzpumpen drosseln oder erhöhen ihre Leistung dem Wärmebedarf entsprechend. Damit spart die geregelte Heizungspumpe viel elektrische Energie. Infos zu Erdgas und zum Erdgas-Hausanschluss gibt es bei den SWI unter (08 41) 80-4140 oder bianca.winter@sw-i.de. Internet: [www.sw-i.de/erdgas-hausanschluss](http://www.sw-i.de/erdgas-hausanschluss)



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

## Kunst vor Ort

### Neue begehbare Kunstwerke für die Mieter der GWG

Im Zuge der anstehenden Instandhaltungsmaßnahmen in den Treppenhäusern an der Schiller- und Niemeser Straße hat sich die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft Ingolstadt (GWG) etwas Besonderes einfallen lassen: 15 Treppenhäuser werden von regionalen Künstlerinnen und Künstlern des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberbayern Nord und Ingolstadt e.V. (BBK) kreativ und ansprechend gestaltet. Die Kreativen beschäftigen sich ausführlich mit der Situation vor Ort, wollen mit den Bewohnern in Dialog treten und im besten Fall ein gemeinsames Kunstwerk vor Ort schaffen.

Mit Hilfe von Malerei, Glaskunst, Keramikunst oder Installationen soll jedem

Treppenhaus eine persönliche Note verleihen und die Gebäude damit individuell aufgewertet werden.

Die Treppenhäuser der Wohngebäude verwandeln sich in unterschiedliche kleine Kunstwerke und bieten einen Ort der Begegnung und den Zugang zur zeitgenössischen Kunst für die Bewohner und ihre Besucher.

Die GWG legt großen Wert auf eine qualitativ hochwertige und individuelle Gestaltung ihrer Immobilien. Neben der eigentlichen Architektur und Ausstattung der Gebäude umfasst dies auch das Thema "Kunst am Bau". Seit vielen Jahren integriert die Gesellschaft gestalterische Elemente an ihren Wohngebäuden und im

Wohnumfeld. So oft es geht, werden hierbei auch die Mieterinnen und Mieter direkt in den Gestaltungsprozess mit eingebunden. Ziel ist es, die Wertigkeit der Gebäude zu unterstreichen und den Bewohnern eine persönliche Identifizierung mit „ihrem“ Haus zu ermöglichen.

Aufgrund der Corona-Situation mussten die Arbeiten immer wieder pausieren, doch zwischenzeitlich konnten die Künstler ihre Arbeit wieder aufnehmen und weitere Kunstwerke vollenden. Der Fotograf Johannes Hauser begleitet das Projekt und dokumentiert die Fortschritte. Weitere Bilder dazu finden Sie unter [johanneshauser-fotografie.de/kunst-vor-ort](http://johanneshauser-fotografie.de/kunst-vor-ort) und auf [gemeinnuetzige.de/projekte/kunst-am-bau/kunst-vor-ort](http://gemeinnuetzige.de/projekte/kunst-am-bau/kunst-vor-ort).



**Die Kunst kommt direkt ins Haus - die Treppenhäuser der GWG verwandeln sich in eine Art Kunstgalerie für die Bewohner.** Fotos: Johannes Hauser



# Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



"Licht und Leichtigkeit" Keramikkunst von Alexandra Fromm



"Bewegung & Begegnung" gewellte Stahltafeln  
mit Gedichten von Norbert Zigel



"Etages en passant" Zeichnungen und Ölgemälde von Susanne Pohl  
(Foto rechts unten) und Stefan Wanzl-Lawrence (Foto Mitte rechts)





## Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Landesgartenschau

# Auf der Landesgartenschau hält der Frühling Einzug

**Bis die Gartenschau am 21. April ab 12 Uhr ihre Tore öffnet,  
gibt es noch einiges zu tun**



**Bald erblüht die Landesgartenschau in einem  
farbenfrohen Blumenmeer.** Foto: HD-Photography

Damit zur geplanten Eröffnung alles rechtzeitig in Blüte steht, wird aktuell der Frühjahrsflor gepflanzt. Dafür wurden über 60.000 Frühjahrsblüher, darunter Anemonen, Vergissmeinnicht und Margeriten, von bayerischen Gärtnereien in Gewächshäusern vorgezogen. In den kommenden Tagen werden diese nun zu Tulpen, Narzissen und Hyazinthen gesetzt, die bereits seit Herbst in den Wechselflorflächen wachsen und für ein farbenfrohes Blumenmeer sorgen. Als Basis für die Bepflanzung dient ein ausführliches Konzept der Ingolstädter Landschaftsarchitektin Hanne Roth, das detailliert beschreibt, welche Blütenpflanze wo sitzt.

Das Gartenschaugelände selbst bekommt in den nächsten Wochen den letzten

Feinschliff. Die Gehwege werden für ausgedehnte Spaziergänge vorbereitet, Wasserspielplatz und Wassergärten wieder in Betrieb genommen und das Mobiliar auf dem 23 ha großen Areal verteilt. Auch die insgesamt 81 Aussteller stecken mitten in den Vorbereitungen und nehmen die letzten Arbeiten an ihren Ausstellungsbeiträgen vor.

Das Team der Landesgartenschau Ingolstadt und die weit über 6.000 Beteiligten können es kaum erwarten, den Besucherinnen und Besuchern zu zeigen, was lange Zeit geplant, gebaut, gepflanzt und erprobt wurde.

Aufgrund des aktuellen Pandemiegeschehens gibt es während der Laufzeit Besucherbeschränkungen und es ist eine On-

line-Voranmeldung notwendig. Aktuelle Informationen zum Sicherheits- und Hygienekonzept sind jederzeit unter [ingolstadt.de/corona](http://ingolstadt.de/corona) abrufbar. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch und beachten Sie die Vorschriften.

## Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Uli Rössle Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: [www.ingolstadt.de/informiert](http://www.ingolstadt.de/informiert)